

Saute-mouton A vélo ou en rollers, par-dessus les frontières



46 kilomètres pour découvrir la région sans voitures.

Photo DR

Le Slow Up sera organisé ce dimanche 21 septembre, de 10h à 17h, dans les trois pays : Suisse, Allemagne et France. Huningue, seule commune alsacienne, est partante pour la deuxième fois.

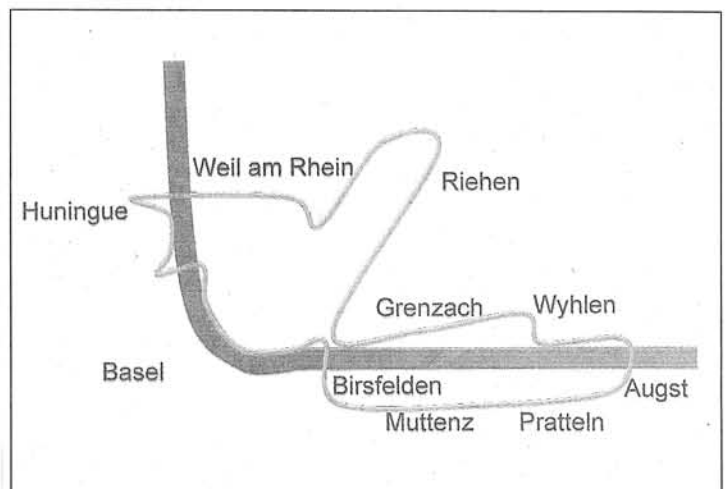
« Pour moi, le slow up, c'est important de le dire, c'est aussi "gemeinsam en route" », explique Martin Welté, adjoint au maire de Huningue. Pour la deuxième année consécutive, la manifestation qui met en avant les transports alternatifs (à vélo, à pied, en rollers) est trinationale : née à Bâle, elle passe aussi par le Bade et l'Alsace.

« Un excellent moyen d'abattre les frontières », pour Wendel Hilti, qui dirige l'association Slow Up Basel-Dreiland. Ce n'est pas, précise-t-il, un cheval de bataille pour écolos en manque de combat. Il revendique : « Le Slow Up est bien sûr une sensibilisation. Mais c'est pour le bien des gens, pour leur culture, pour leur santé. Il faut que les gens bougent ! »

Quant à Guy Morin, conseiller d'État de Bâle, il a souligné qu'il était ravi de soutenir une manifestation qui participe à la cohésion de Bâle et de son agglomération, « qui vivent ensemble de façon symbiotique. »

40 000 l'an passé

Ils étaient, l'an passé, quelque 40 000 pour une histoire à succès. Cette année, les partici-



Le Slow Up fait une double boucle au coude du Rhin.

pants découvriront, côté huninguois, un parcours légèrement différent. Le circuit contourne en effet la vieille ville. « Cela paraissait difficile d'interdire,

même pour une journée, l'accès à l'hypercentre », concède Martin Welté.

Pour découvrir le cœur du vieux Huningue, les slow-upers

devront donc faire un petit détour.

Ils passeront aussi par des sites qui prouvent le dynamisme de la petite cité rhénane : le Parc des eaux vives et le Triangle figurent au programme.

Et le parcours frôlera davantage

que l'an passé l'autre manifestation phare du week-end huninguois, à savoir le Funingue, qui rassemble les bénévoles d'une quinzaine d'associations.

« Ce n'est pas une course »,

précise Wendel Hilti. Surtout pas. Il s'agit de prendre son temps, de découvrir la région.

Et de profiter des animations : sur la place Abbattu, des structures gonflables pour les

enfants, un rond musical, des points ravitaillement proposés par les restaurateurs de la ville, deux points info avec la Ville et l'Office du tourisme.

Jean-Christophe Meyer

Repères

● **Définition.** Un slow-up, c'est une journée sans voitures, pour que la plus grande part de la population puisse profiter de routes sans circulation de véhicules à moteur et bouger. À pied, à vélo, en rollers.

● **La route.** Le circuit se présente sous la forme d'un huit. Deux boucles qui se coupent en un point central, le Rankhof, une place des fêtes non loin de la centrale de Birsfelden, en Suisse.

Chacune des deux boucles fait 23 kilomètres. Huningue est la seule ville, côté alsacien, à participer. Pour la deuxième fois.

● **Le principe.** Chacun est libre : il n'y a pas de parcours imposé. Parcours qui est gratuit et permet de traverser cinq fois la frontière et quatre fois le Rhin. Dix points relais permettent de reprendre des forces. Quatre célébrations œcuméniques ponctuent le parcours.

● **Le but.** Inciter les gens à bouger. Promouvoir le sport

pour la santé. Ainsi que le tourisme régional et le bien vivre ensemble dans la Regio. L'an dernier, 40 000 personnes ont participé.

● **Ouverture.** Ce dimanche 21 septembre, de 10 h à 17 h. Côté français, un certain nombre de rues seront interdites à la circulation, côté Huningue.

● **Surfer.** Toutes les informations, les cartes, sont sur le site de Slow up Basel-Dreiland, www.SlowUp.ch

Badische Zeitung

FREITAG, 19. SEPTEMBER 2008

Eine Acht ohne Autos

Am Sonntag zweiter Slowup im Dreiland / Erlebnistag für Fußgänger, Skater und Radfahrer



Unbeschwertes Fahrvergnügen auf zwei Rädern, wie hier auf der B 317 (Zollfreie Straße) bei Weil am Rhein ermöglicht am Sonntag der zweite Slowup im Dreiland.

FOTO: BZ

BASEL/WEIL/GRENZACH-WYHLEN. Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr mit 40 000 Teilnehmern rollt am Sonntag, 21. September, 10 bis 17 Uhr, der zweite Slow-up durch das Dreiland. Die für Autos gesperrte Strecke des Erlebnistages für Radfahrer, Skater und Fußgänger hat sich kaum verändert (siehe Grafik). Sie führt viermal über den Rhein, fünfmal über die Grenze und passiert neun Gemeinden in der Schweiz, Deutschland und Frankreich. Zehn Festplätze laden zum Verpflegen und Verweilen ein.

Die Strecke zeichnet die Form einer Acht. Knotenpunkt der beiden Schlingen ist der Hauptfestplatz **Rankhof** in Basel (Station 1 in der Grafik unten) auf Höhe des Kraftwerks Birsfelden mit dem Sponsorendorf und einem vielfältigen Verpflegungsangebot. Es gibt Ruhe- und Spielzonen, eine Spielwiese für Kinder, Hüpfburg, Surfsimulator, Fun Parcours und vieles mehr.

Auf dem Festplatz **Wyhlen** (Station 2) gibt es Verpflegungsangebote sowie ein Rahmenprogramm mit Kinderland. Ähn-

lich ist das Angebot auf dem Festplatz **Grenzach** (Station 3): Verpflegung, Kinderschminken, Sportservice und Kinderbetreuung. Um 11 Uhr tritt „Magic Sonja“ mit Zaubereien auf, um 11.30 Uhr die Guggemusik „Node Chaode“ und um 12 und 15 Uhr die Brita-Sperling-Band. Um 14 Uhr gibt die Taekwon-Do-Schule Lörrach eine Kampfsporteinlage. In Grenzach-Wyhlen wird auch über die neue Buslinie nach Basel informiert.

Vielfältige Angebote zur Verpflegung und Unterhaltung

Der Festplatz **Riehen** (Station 4) sieht ebenfalls ein großes Verpflegungsangebot vor sowie ein vielseitiges Unterhaltungsprogramm mit Wettbewerben und Kinderattraktionen, zudem Ruheazonen.

In **Weil am Rhein** (Station 5) gibt es gleich mehrere Festplätze: Am Trinationalen Umweltzentrum Truz werden Informationen und Bewirtung unter anderem mit Biogetränken und frischem Apfelsaft direkt von der Presse abgeboten. Wer möchte kann einen Bananen-Shake mit selbst erzeugtem Strom mixen. Zudem gibt es ein Ziegengehege. Am Schlaichturm/Laguna (Station 6) sind kulinarische Köstlichkeiten zu haben, es

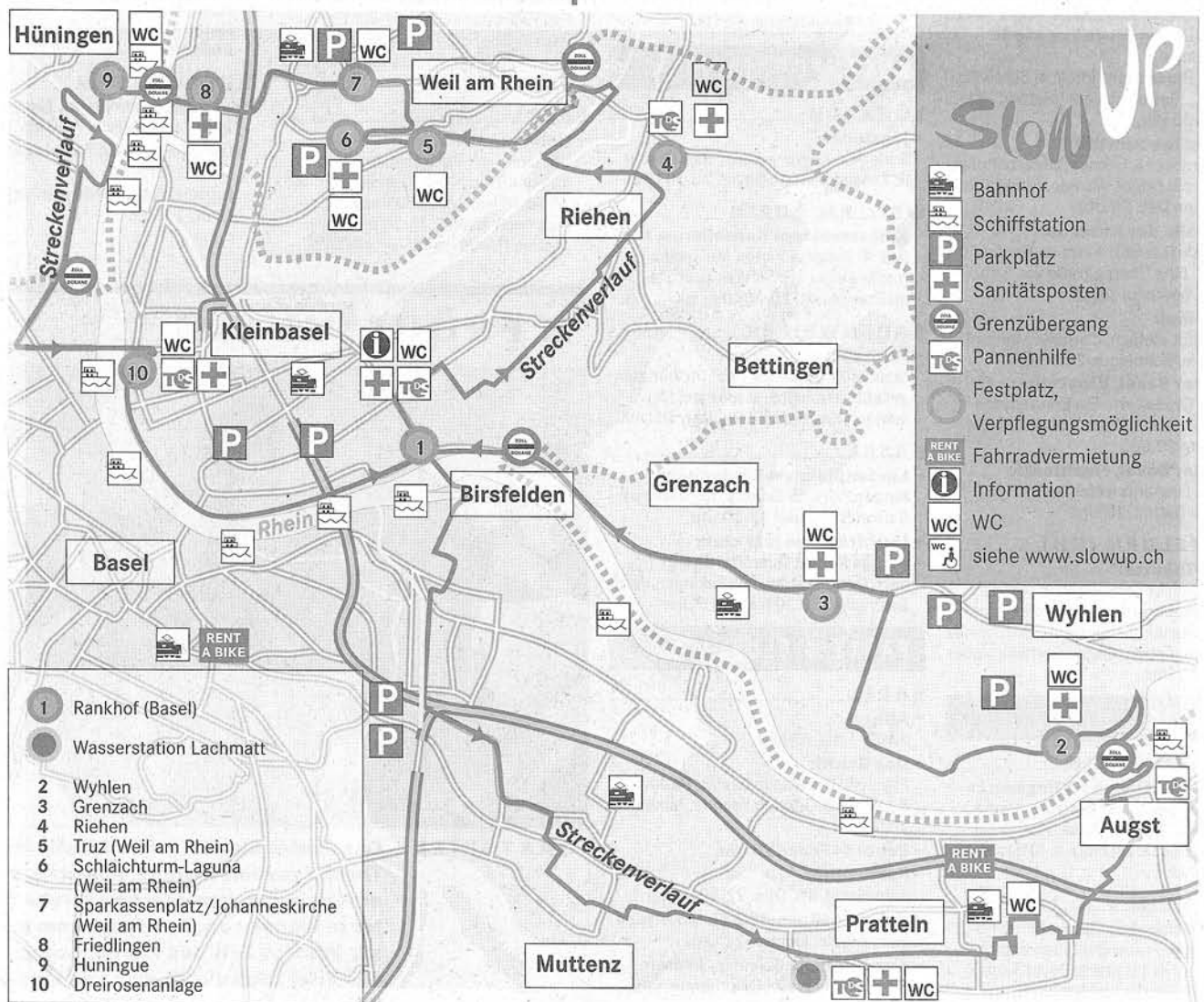
gibt Aktionen zum Mitmachen, eine Bühne mit Unterhaltung und eine „Oase der Entspannung“. Am Sparkassenplatz/Johannesgemeinde (Station 7) steht eine Tankstelle für Leib und Seele mit Verpflegung, Kinderprogramm und Meditationszelt. Im Stadtteil Friedlingen (Station 8) wird parallel zum Slow-up das multikulturelle Tembafest gefeiert mit Live-Musik auf der Bühne, vielfältigem kulinarischem Angebot, Attraktionen für Kinder und einem Fahrradparcours.

Im elsässischen **Huningue** (Station 9) warten entlang der Strecke verschiedene Festplätze und Attraktionen auf die Teilnehmer: Es gibt Elsässer Spezialitäten, Festzelte mit Musik, Konzerte, ein Hip-Hop-Festival, Zirkus, Jongleure, Akrobaten und Artisten, Kletterpartien mit Abseilen, Rettungsmanöver der Feuerwehr, Street Soccer, Wasserspiele, Vorführungen im Skate-Park, Wildwasser-Kanu/Rafting und Hydrospeed im Parc des Eaux Vives.

In der **Dreirosenanlage** in Basel (Station 10) ist eine Festwirtschaft und eine Spielwiese für Kinder eingerichtet sowie ein Karussell zum Selbertreten aufgebaut.

 www.slowup.ch

Die Route des Basel-Dreiland-Slowup



Vom OB auf die Reise geschickt

Tour zur Slow-up-Eröffnung

WEIL AM RHEIN (BZ). Mit einem Startschuss wird Oberbürgermeister Wolfgang Dietz am Sonntag, 21. September, Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Slow-up aus Weil am Rhein über die Dreiländerbrücke zum Rankhof nach Basel schicken, wo der Lauf offiziell eröffnet wird. Treffpunkt für diesen Personenkreis ist um 10 Uhr auf dem Rathausplatz, von wo die Teilnehmer, ob mit Fahrrad, Rollschuhen, Inlinern oder Skateboards, auf den Rundkurs gehen können.

„Der Slow-up gibt Gelegenheit, die Schönheiten unseres Dreiländerecks in einer gemütlichen Geschwindigkeit zu genießen und neue Wege zu entdecken,“ so Oberbürgermeister Wolfgang Dietz vor dem Ereignis, das zum zweiten Mal in Folge stattfindet. Mit der Dreiländerbrücke wird auf dem Rundkurs zunächst ein besonders prominentes Ziel angesteuert, das in der Zwischenzeit in der gesamten Regio als Aushängeschild dient. Hier stoßen Gäste aus Frankreich hinzu, die sich ebenfalls zur offiziellen Eröffnung auf Basler Terrain aufmachen wollen. Schließlich kommen um 10.50 Uhr auf dem Festplatz Dreirosenmatte in Basel Schweizer Gäste hinzu, die sich dann gemeinsam um 11.15 Uhr zum Eröffnungs-Apéro auf dem Basler Rankhof treffen.

Jeder Teilnehmer, der an dieser Eröffnungstour teilnimmt, erhält auf dem Rat-



Beim Slow up gemeinsam das Dreiländereck erleben FOTO: LAUBER

hausplatz von Oberbürgermeister Wolfgang Dietz eine in den Stadtfarben gehaltene blau-weiße Schleife, die an die Kleidung gesteckt werden kann.

Sie ist als Symbol und als Erinnerungstück für die in Weil am Rhein startenden Personen gedacht, für die der Slow-up zu einem ganz besonderen Erlebnis werden soll.

FREIZEIT Der slowUp Basel-Dreiland wird am Sonntag, 21. September, zum zweiten Mal durchgeführt

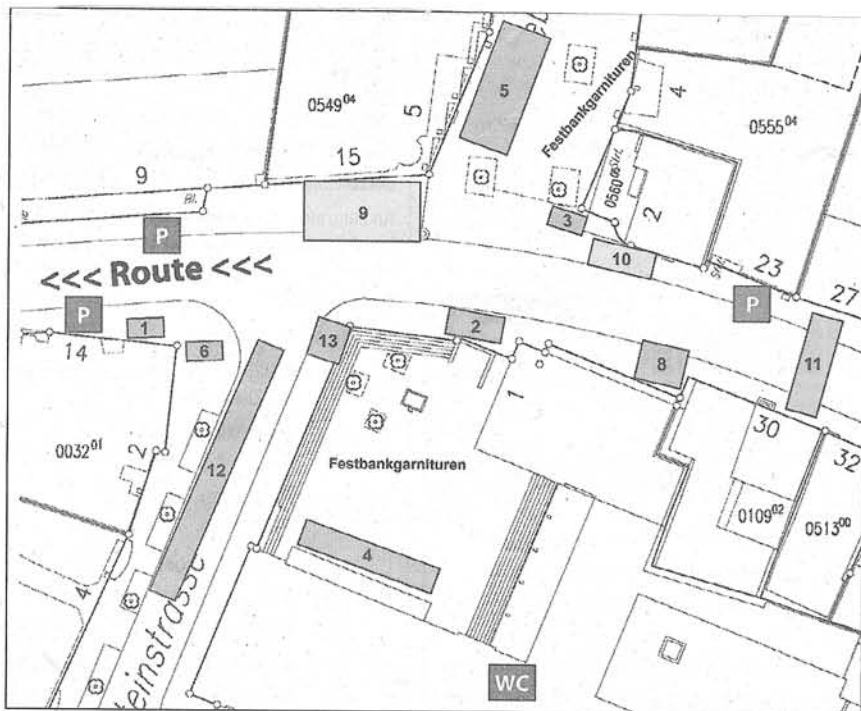
slowUp: 46 autofreie Kilometer



Der Situationsplan für Riehen:

- 1 Sherpa Outdoor, Verkaufsstand
- 2 Sutterbegg, Verpflegungsstand
- 3 Cenci Sport, Verkaufsstand
- 4 Henz Delikatessen, Festwirtschaft
- 5 Naturfreunde, Festwirtschaft
- 6 Roman Cuel, Verkaufsstand
- 7 Nail- und Wellnesscenter, Riehen
- 8 Samariterverein, Riehen
- 9 Actilife, Stand
- 10 Sun Look und Krebsliga
- 11 CSS Versicherungen
- 12 Kanufahren ums Gemeindehaus (Schreinerei Hettich/Knörndel)
- 13 Energy Bikes (sun21 / Lokale Agenda 21 Riehen).

Grafik: zVg



rz. Bei der Premiere des slowUp im vergangenen Jahr waren 40'000 Menschen bei strahlendem Sonnenschein mit dem Velo, den Inline-Skates, zu Fuss und gar mit dem Rollstuhl unterwegs. Eine Erfolgsgeschichte.

Am kommenden Sonntag findet der slowUp zum zweiten Mal statt. Die abwechslungsreiche Route (siehe Grafik oben) führt in Form einer Acht auf insgesamt 46 Kilometern durch die Schweiz, durch Deutschland und Frankreich. Jede der beiden Schlaufen ist 23 Kilometer lang und kann auch einzeln befahren werden. Knotenpunkt der beiden Schlaufen ist der Hauptfestplatz Rankhof auf der Höhe des Kraftwerkes Birsfelden. Die Strecke ist gegenüber dem letzten Jahr fast unverändert. Die Grenze wird insgesamt fünf Mal und der Rhein vier Mal überschritten.

Der slowUp dauert von 10 bis 17 Uhr. Es gibt keinen Start- und keinen Endpunkt. Man kann beginnen und aufhören, wo und wann man gerade möchte. Einzig der Einbahnverkehr im

Gegenuhrzeigersinn ist aus Sicherheitsgründen zu beachten. Die Teilnahme ist selbstverständlich kostenlos. Auf der Strecke gibt es zehn Festplätze für Erholung, Unterhaltung und Verpflegung.

Einer dieser Festplätze ist in Riehen, im Dorfczentrum (siehe Plan und Legende rechts). Felix Werner, Präsident des OK's Festplatz Riehen: «slowUp war letztes Jahr ein überragender Erfolg. Darum hat sich die Gemeinde Riehen auch dieses Jahr an diesem Anlass beteiligt.» Und so bietet Riehen auch in diesem Jahr ein attraktives Rahmenprogramm auf dem Festplatz.

In der Schweiz, Deutschland und Frankreich sind am Sonntag verschiedene Strassen von 8 bis 18 Uhr gesperrt. In Riehen sind dies: Bäumlihofweg – Gotenwegli – Rüchligweg – Esterliweg – Meierweg – Bettingerstrasse – Bahnhofstrasse – Schmiedgasse – Erlensträsschen – Am Wiesengriener – Weilstrasse.

Weitere Informationen sind zu finden auf www.slowup.ch.

BREITENSport Am 21. September gastiert «slowUp» zum zweiten Mal in Riehen

Locker auf dem Velo durch Riehen

«Slow Up!» Nimm Tempo raus. Schau' dich um, halt einen Moment inne, atme tief durch. Keine Hektik. Geniesse die Bewegung aus eigener Kraft.

Aus dem englischen «verlangsamen» entstand der «slowUp», ein seither wachsender Breitensport-Anlass für alle und jeden. Letztes Jahr brachte «slowUp» in 14 Veranstaltungen in der ganzen Schweiz 450'000 Menschen in Bewegung. Zur Attraktivität gehört, dass jede der Veranstaltungen neben dem zentralen Element, der motorlosen Rundfahrtstrecke, eine regional-typische Atmosphäre bietet und häufig einem grossen Volksfest gleicht. Gerade in unserer Region, im Dreiland, gestaltet sich die vorbereitete Strecke besonders reizvoll.

Jeder «slowUp» findet an einem Sonntag statt, einer nach dem anderen, zwischen Frühling und Herbst. Am 21. September ist es bei uns – übrigens erst zum zweiten Mal – wieder soweit. Der Einstieg in die ausgeschilderte Route kann überall erfolgen. Wer mag, kann sich ruhig flott sportlich geben, für viele passt eine gemächlichere Gangart besser. Alles soll Platz haben. Man lässt sich wechselseitig Raum und versucht, einander mit Rücksicht zu begegnen. Denn bekanntlich gibt es allerlei unterschiedliche Wünsche, den Anspruch auf freie Bahn für den Geschwindigkeitsrausch oder dann das Bedürfnis nach Schwatzpausen.

So im Überblick werden beim «slowUp»-Konzept die drei Bereiche der Nachhaltigkeit klassisch schön ersichtlich: Aus ökologischer Sicht ist es



«Slow Up» – Jung und Alt ohne Hektik auf dem Velo durch schöne Landschaften oder nette Ortschaften.

Foto: zVg

fraglos ein typisch umweltfreundliches Vergnügen. Die Beizli und Stände entlang der Route lohnen sich bestimmt aus wirtschaftlicher Sicht für alle, und auf jeden Fall werden die Teilnehmenden die zwischenmenschlichen und kulturellen Faktoren zu schätzen wissen. Die Lokale Agenda 21 wünscht Ihnen ein fröhliches, nachhaltiges Vergnügen!

E-Mail-Briefkasten

Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Thema «Energie in Riehen»? Dann nutzen Sie den E-Mail-Briefkasten energie@riehen.ch oder IWB-Energieberatung, Steinentorstrasse 11, 4051 Basel, Tel. 061 275 55 55, energieberatung@iwb.ch.

Slow-Up: Auch Solarfahre ist im Einsatz

Auf Dreiländerbrücke am Sonntag kein Gegenverkehr möglich / Startschuss des OB um zehn Uhr

WEIL AM RHEIN (BZ). Am morgigen Sonntag gehört die Hauptstrasse von der Innenstadt bis zur Dreiländerbrücke ganz den Fußgängern, Radfahrern und Inline-Skatern, die am Slow-Up durch das Dreiländereck teilnehmen. Für die Teilnehmer, die von Weil am Rhein aus auf die Strecke gehen, gibt OB Dietz um 10 Uhr auf dem Rathausplatz den Startschuss. Parallel dazu lädt die Johannesgemeinde zu einem Gottesdienst zum Thema Bewegung auf den Sparkassenplatz ein.

Der Weiler Teil der insgesamt 46 Kilometer langen Strecke hat viel zu bieten: So gibt es Aktionen und Verpflegung etwa beim Truz, am Schlaichturm, auf dem Sparkassenplatz oder beim Temba-Fest. Und wenn auf dem Weiler Abschnitt der Strecke technische Probleme am Fahrrad auftauchen, dann kann man unter ☎ 0152/23472385 den mobilen Pannen-



Die Solarfähre als Alternative

FOTO: PRIVAT

Service der IG Velo anrufen. Auch die Partnerstadt Hünningen lässt sich Einiges einfallen: Auf dem Abbattucci-Platz wird ein Festzelt aufgebaut, in dem es zahlreiche musikalische Darbietungen sowie Spiel-Angebote für die Jugend gibt. Davor

wartet ein Kinder-Karussell auf kleine Mitfahrer. Das Kulturzentrum Triangle, wo ein HipHop-Festival steigt, oder der Wildwasserpark sind weitere lohnende Ziele.

Die Slow-Up-Route erlaubt auf der Dreiländerbrücke keinen Gegenverkehr. Deswegen betreibt die IG Rheinbogen an diesem Sonntag gleich zwei Solarfähren: Die eine überbrückt – wie jeden Sonntag – die Basler Hafeneinfahrt und die zweite bietet einen Extraservice parallel zur Dreiländerbrücke zwischen Weil am Rhein und Huningue an. Ein Informationsstand bietet Einblick in die Aktivitäten der IG und in das

Projekt „Sunline 21“, eine mit Sonnenenergie betriebene Schifffahrtlinie, die zwischen der Dreiländerbrücke und Birsfelden täglich mehrere Haltestellen im Taktverkehr bedient. Ganz nach dem Motto: „s'Sunnedrämlli wänn mer nämlli“.

Basler Zeitung

Montag, 22. September 2008

Am Slow-up ist Muskelkraft gefragt

Auf 46 autofreien Kilometern durchs Dreiland

NADJA WIDMER

Am zweiten Slow-up Basel-Dreiland waren gestern Sonntag wieder unzählige Velofahrer und Inlineskater unterwegs.

Im Rieherer Dorfkern sind mehrere Stassen für Autos gesperrt. Trotzdem herrscht viel Verkehr. Vor dem Gemeindehaus muss man aufpassen, dass man nicht überfahren wird. Auf Inlineskates, Rennvelos und Kindervelos scheint das halbe Dreiland unterwegs zu sein. Die Route des zweiten Slow-up ist 46 Kilometer lang. In regelmässigen Abständen können sich die Teilnehmer auf Festplätzen verpflegen.

In Riehen können die Radler für eine kurze Zeit das Fortbewegungsmittel wechseln: In einem eigens für den Slow-up hergestellten Wasserbecken stehen zwei Kanus und ein Schlauchboot für Wagemutige bereit. Tief ist das Wasser zwar nicht, aber in Kombination mit dem Wind ist es eisig kalt. Mehrere Kinder stehen am Beckenrand und

warten, bis sie an der Reihe sind. Zwei Mädchen klettern ins Kanu. Die Mutter kann gerade noch verhindern, dass die Kleinere mit einem Fehltritt im Wasser landet.

Als endlich beide sicher im Boot sitzen, stehen sie schon vor dem nächsten Problem: Denn auch wenn Vater und Mutter vom Rand aus Anweisungen geben, rührt sich das Kanu kaum vom Fleck. Ein Mädchen paddelt in die eine Richtung, das andere in die entgegengesetzte.

UNTERSCHIEDLICH AUSGERÜSTET. Einheitlicher sind die Slow-up-Teilnehmer auf ihren Zwei-, Drei- und Noch-mehrrädern unterwegs. Vom Festplatz in Riehen geht es nach Weil, in Friedlingen überqueren sie den Rhein. Nach einem kurzen Ausflug nach Huningue geht es wieder auf die andere Seite des Flusses ins Kleinbasel und dann rheinaufwärts zum Rankhof. Dort kreuzen

sich Nord- und Südschlaufe. Wem die 46 Kilometer Gesamtstrecke zu lang sind, der kann sich von hier aus direkt wieder nach Riehen begeben. Die Ausdauernden können noch eine Runde durch Muttenz, Pratteln, Augst, Wyhlen und Grenzach anhängen.

Die Leute sind ganz unterschiedlich ausgerüstet. Die einen sitzen in Vollmontur auf ihren Rennvelos, haben weder die Radhandschuhe noch den Nylondress vergessen. Wenige Meter weiter hinten ist eine Frau eher gemütlich unterwegs. Sie trägt Sandalen, nicht unbedingt die perfekte Velokleidung. Doch die Blume im Haar passt zum Blumenschmuck des Velokorbes. Neben profimässig aussehenden Velofans sind auch viele Familien unterwegs. Die Kleinen winken in ihren Velositzchen energisch mit den Armen, die etwas Grösseren trampeln auf den Kindervelo fleissig mit. Am Slow-up ist Muskelkraft gefragt – auch von den Kleinsten.



Willkommene Abwechslung. In Reihen standen Kanus bereit. Foto Tino Briner

Basellandschaftliche **bz** Zeitung

Montag, 22. September 2008

Der Bet-Tag wird zum Tret-Tag

Slow Up Im Dreiland vergnügten sich Velofahrer und Skater auf einer autofreien Strecke



RADTOUR Velofahrerinnen und Velofahrer gehen beim Rankhof auf die 46 Kilometer lange Strecke. JUNI JUNKOV

«Gemeinsam en route – ensemble unterwegs»: Die Region hat den Slow-Up-Tag genossen.

REGINA ERB

Vor den Sportanlagen Rankhof waren Kim Huber und Rahel Widmer aus Ettingen bereits um 8 Uhr hellwach. Sie wurden von den Organisatoren des Slow-Up als Verkehrshelferinnen engagiert. Trotz empfindlicher Kälte hatten die beiden Teenager einen Riesenspass.

Erstens erhielten sie einen Zustupf zum Sackgeld, zweitens kamen sie mit tausenden von Velofreaks, Umweltbewussten, Rollschuhfans und behinderten

mobilen Menschen in Spezialfahrzeugen in Kontakt.

Das Gewusel im Rankhof nahm kein Ende. Die *Route-Bysse*-Waggis schenkten fleissig

heissen Kaffee aus, das OK mit Eric Jacob an der Spitze empfing Politiker und andere wichtige Leute, welche von Weil her zum Hauptstützpunkt Rankhof fuhren, mit einem feinen Apéro. Es wurde die Freundschaft über die Landesgrenzen hinweg bejubelt, aber auch das gute Einvernehmen an diesem (beinahe) autolosen Tag. Immerhin ist es den Initianten des trinationalen Anlasses auch wichtig, dass in absehbarer Zeit wenigstens ein Tag im Jahr tatsächlich ohne Benzin-

kutschen stattfinden wird. Familie Peyer aus Zürich, Vater, drei Töchter und ein Hund, sind extra mit dem Zug nach Basel gefahren, denn die Limmatstadt führt den Slow-Up erst am kommenden Wochenende durch. «Wir geniessen das Dreiländereck auf unseren Inlineskates und die Fahrt dem Rhein entlang auf Schweizer Boden und durch Deutschland sowie das El-

sass», sagte das Quartett.

Der 45-jährige Armin aus Basel meinte schmunzelnd: «Ich fahr einfach, bis ich einen gemütlichen Festplatz gefunden habe.» Auf der Dreirosenanlage wurde er fündig und liess sich dort das kulinarische Angebot munden. Das Team rund um Eric Jacob und Walter Schneider vom Verein SlowUp Basel hatte die Lage jederzeit im Griff, half mit Rat und Tat und sang mit der ganzen bewegten Schar laut-hals «Mir sin mit dem Velo doo und froh».

Auch das Festen gehört dazu

Ein Rahmenprogramm bot vom Taekwon-Do in Grenzach bis zum Hip-Hop-Festival im Hünninger Kulturzentrum eine breite Palette für alle Generationen. Nur gerade ein einziger Radler aus Weil, der die vorgeschriebene Route in der falschen Richtung in Angriff nahm, erntete einige hämische Bemerkungen.

Ihm war das wurst, denn als so genannter Geisterfahrer hatte er die Aufmerksamkeit auf sicher.

Die 46 Kilometer Gesamtstrecke befuhr Kathrin Schweizer, Landrätin (SP, Muttenz) und Geschäftsführerin von Pro Velo, nicht vollständig. Sie betonte: «Mir ist der Kontakt mit Gleichgesinnten eben auch wichtig.» Und so begab sie sich von einem Festplatz zum anderen und nahm von den Bewegten Anregungen für eine (noch) velofreundlichere Region entgegen. Sieben Stunden Strampeln, Dahingleiten, benzinlose Luft geniessen, das soll auch im nächsten Jahr möglich sein, betonten die Teilnehmer unisono.

Badische Zeitung

MONTAG, 22. SEPTEMBER 2008

WEIL AM RHEIN (nn). Der zweite Slow Up durch Weil ist am Sonntag wie ein gut eingeteiltes Rennen über die Bühne gegangen: erst ein verhaltener Start, dann gegen Mittag eine leichte Steigerung und schließlich, als es es schon so aussah, als wollten die Wolken gar nicht mehr weichen, wurde der Himmel immer blauer und so erlebte das gemeinsame Radeln, Skaten und Rennen am späteren Nachmittag noch einen grandiosen Schlusspurt.

Dabei waren die Weiler Veranstalter schon um die Mittagszeit durchaus positiv gestimmt. Slow Up-Teilnehmer registrierte man bis zu diesem Zeitpunkt zwar weniger als im Vorjahr, dafür schien aber die Bereitschaft der Vorbeikommenden, Halt zu machen, kaum weniger ausgeprägt.

Beim Truz stoppten vor allem Familien mit Kindern, am Laguna-Festplatz beim Schlaichturm war die passende Raststation für alle, die es gern sportlich mögen, und am Sparkassenplatz schließlich wartete die Johannesgemeinde auf jene, die es gern ein wenig ruhiger mögen. Der Gottesdienst um 10.30 Uhr war denn auch schon gut besucht, Pfarrerin Heidt-

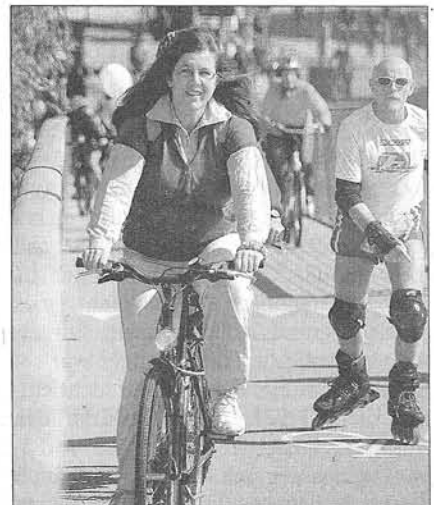
Von wegen slow - richtig züchtig lief's

Strahlender Sonnenschein zog Tausende auf die slow-up-Strecke

mann zählte gut vier Dutzend Zuhörer. Und kurz nach Mittag war auch schon die Suppe ausverkauft, die bei zunächst kühlen Temperaturen natürlich vielen schmeckte.

Am Nachmittag kam dann das Herbst-Hock-Wetter allen Stationen sehr zugute. Auch am Temba Fest in Friedlingen nutzten viele slow-uper die Gelegenheit, um sich zu stärken und dazu ein Viertel neu-ein Wein zu trinken, wobei neben Schweizerdeutsch oft auch Elsässisch und Französisch, mitunter aber auch Englisch zu hören war – kurzum: der Slow Up in der Dreiländerecke ist eine wahrhaft internationale Veranstaltung.

Und natürlich sorgten die Weiler nicht nur für perfekte Bewirtung und Betreuung der Gäste. Viele absolvierten selbst eine Runde durchs Dreiland, wie etwa Stadtrat Jürgen Gempp. Dabei waren die Radler absolut in der Überzahl, gefolgt von Skatern und ein paar mutig, die die Strecke sogar joggend zurück legten.



Per Rad oder auf schnellen Rollen – jeder fuhr nach Lust und Laune



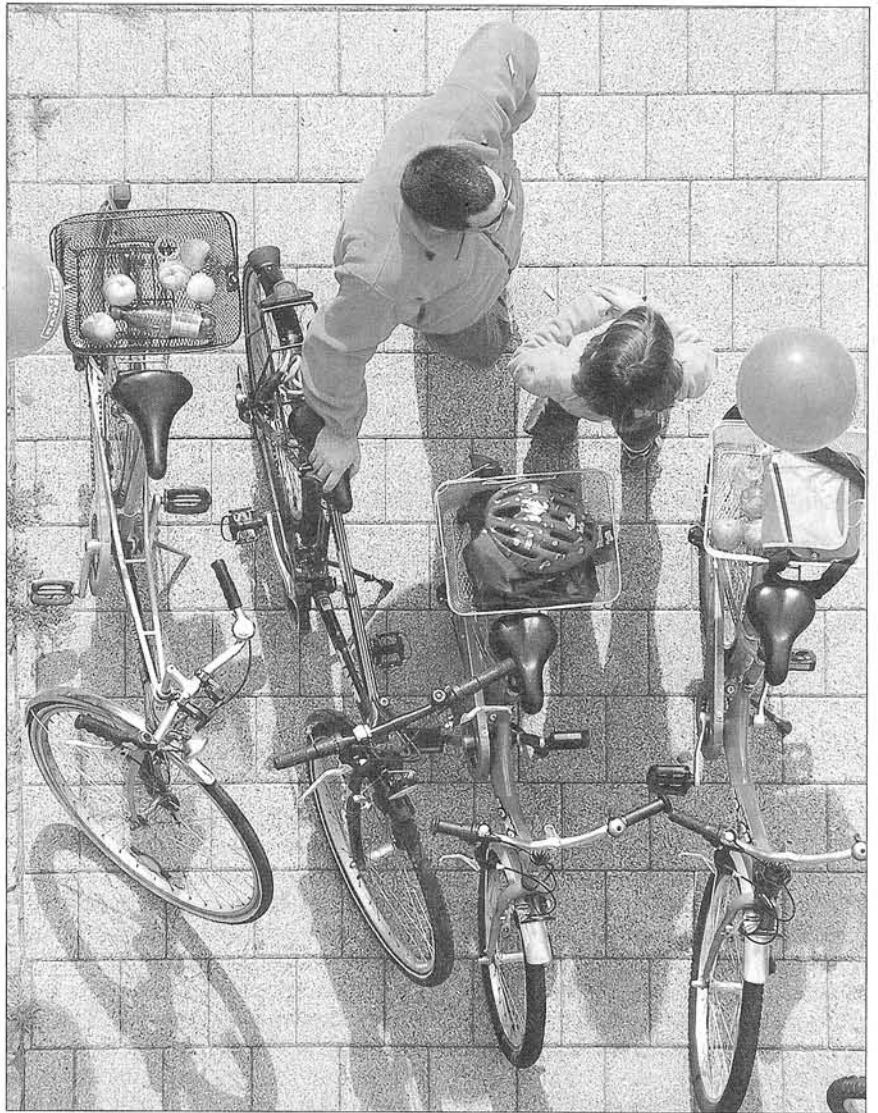
Belegte Brote gab's bei Christa Grommelt am Sparkassenplatz



Ein Schlückchen Neuer baut auf



Flott über die Dreiländerbrücke



Auch beim slow-up ist alles eine Frage der Perspektive



Räder und Luftballons so weit das Auge reicht – so präsentierte sich die Strecke am Schlaichturm